

Beschluss zur Akkreditierung

der Verbundstudiengänge

- „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc./M.Sc.)

an den Fachhochschulen Köln und Dortmund

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 52. Sitzung vom 26./27.08.2013 und im Umlaufverfahren vom 27. September 2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Die Studiengänge „Wirtschaftsinformatik“ mit den Abschlüssen „Bachelor of Science“ und „Master of Science“ an der **Fachhochschule Köln** und der **Fachhochschule Dortmund** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Masterstudiengang ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 21.08.2012 **gültig bis zum 30.09.2019**.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Die Hochschulen sollten zeitnah mit dem Institut für Verbundstudien einen Modus zur digitalen Verteilung der Lehrbriefe entwickeln.
2. Das Angebot an Wahlpflichtfächern sollte erweitert werden. Eine kurze Vorstellung der Inhalte der Wahlpflichtmodule sollte den Studierenden vor der Wahl angeboten werden.
3. Die Lehrenden sollten das Medium vs:online konsequenter nutzen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

des der Verbundstudiengänge

- **„Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc./M.Sc.)**

an den Fachhochschulen Köln und Dortmund

Begehung am 09./10.04.2013

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Stefan Voß

Universität Hamburg, Institut für Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Michael Reichhardt

Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft,
Fachgebiet Wirtschaftsinformatik

Dr. Stephan Kassarke

myconsult GmbH, Paderborn (Vertreter der Berufs-
praxis)

Mathias Todisco

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (studenti-
scher Gutachter)

Koordination:

Kevin Kuhne

Geschäftsstelle von AQAS, Köln



AQAS

Agentur für Quali-
tätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Profil und Ziele des Studiengangs

Im Jahr 1993 haben sich die Fachhochschulen in NRW darauf geeinigt, ein ausbildungs- und berufsbegleitendes Studienangebot in gemeinsamer Trägerschaft zu entwickeln. Die einzelnen Studiengänge werden dezentral in der Verantwortung durch einzelne Fachhochschulen angeboten. Daneben existiert mit dem Institut für Verbundstudien eine zentrale Service- und Koordinierungseinrichtung, die an der Fachhochschule Südwestfalen am Standort Hagen angesiedelt ist.

Verbundstudiengänge sind eine Kombination von Fern- und Präsenzstudium. Die Studienangebote richten sich vorrangig an berufstätige Studierende.

Ziele des Verbundstudiums sind 1. Berufstätigen die Möglichkeit eines Hochschulabschlusses zu eröffnen, 2. die Qualität und Effizienz des Studiums zu steigern und 3. die Vernetzung von selbstgesteuertem, privaten Lernen mit den Diskussionsprozessen in der Hochschule und den konkreten Fragestellungen der Praxis.

Die Studiengänge innerhalb des Verbundmodells werden i.d.R., aber nicht zwingend, von mehreren Fachhochschulen angeboten. Die Zugangsvoraussetzungen werden von allen beteiligten Hochschulen festgelegt, die Studienplatzvergabe erfolgt jedoch in der Verantwortung der einzelnen Hochschule; Studierende sind jeweils nur an einer Hochschule eingeschrieben.

Zentrale Steuerungsinstanz der Studiengänge ist der jeweilige Fachausschuss. In ihm sind Mitglieder der Fachbereichsräte der beteiligten Hochschulen vertreten. Der Fachausschuss ist ein beschließender Ausschuss.

Die Professorinnen und Professoren sind i.d.R. hauptamtlich für das Verbundstudium berufen. Die für die Verbundstudiengänge beauftragten Lehrbeauftragten sind in Abstimmung mit dem zuständigen Fachausschuss beim Institut für Verbundstudien angestellt.

Die vorliegenden Studiengänge „B.Sc. Wirtschaftsinformatik“ und „M.Sc. Wirtschaftsinformatik“ folgen dem Modell der Verbundstudiengänge. Sie werden seit 2007 von den Fachhochschulen in Dortmund und Köln angeboten.

Beide Hochschulen verfügen über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und sind als familiengerechte Hochschulen zertifiziert. An der Fachhochschule Köln gibt es zudem das Programm „Educational Diversity“.

Die Studierenden des **Bachelorstudiengangs** sollen einen fundierten Überblick über Inhalte, Methodik sowie aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen der Wirtschaftsinformatik erhalten. Durch die Anwendung des erworbenen Wissens auf den Beruf und die Erarbeitung von Problemlösungen im Fachgebiet sollen instrumentale Kompetenzen erworben werden. Systemische und kommunikative Kompetenzen der Studierenden sollen durch die Interaktion zwischen Gruppen mit verschiedener sozialen und beruflichen Hintergründen gefördert werden. So sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, das Umfeld betrieblicher und administrativer Ge-

schäftsprozesse zu beurteilen und zu verändern. Bei der Zulassung zum Bachelorstudiengang muss eine berufspraktische Tätigkeit von mindestens 6 Monaten Dauer nachgewiesen werden.

Im **Masterstudiengang** soll dann der Erwerb von Führungsqualifikationen im Mittelpunkt stehen. Die Studierenden sollen lernen, komplexe betriebliche und administrative Informations- und Kommunikationssysteme zu gestalten. Auf der Basis des Bachelorstudiums sollen eine Vertiefung der theoretischen Basis und eine Erweiterung der Fachkenntnisse, insbesondere bei personalführungsrelevanten Themen, erfolgen. Die Zulassung setzt einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in Wirtschaftsinformatik oder einem verwandten Fach mit der Mindestnote 2,5 voraus.

Die beiden Studiengängen inhärente Reflexion des Einsatzes von Informationstechnologien vor dem Hintergrund ökonomischer Sachverhalte und gesamtgesellschaftlicher Fragestellungen soll zur Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement beitragen.

Laut beiden Hochschulen haben sich die Qualifikationsziele der Studiengänge als erfolgreich erwiesen, vor allem die hohen Studierendenzahlen, geringen Abbrecherquoten und die Rückmeldungen von Alumni der Studiengänge sowie entsprechende Evaluationsergebnisse seien hier aussagekräftig. Für beide Studiengänge bewerben sich regelmäßig mehr Personen, als aufgenommen werden können.

Bewertung

Die Verbundstudiengänge „Wirtschaftsinformatik“ behandeln alle wesentlichen Felder der Wirtschaftsinformatik und orientieren sich klar am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Die beiden Hochschulen kooperieren hinsichtlich der Durchführung eng miteinander und beziehen hierbei auf unterschiedlichen Wegen auch ein bemerkenswertes Spektrum an Industriekontakten ein. Dies ist der praxisnahen Ausbildung der Studierenden merklich zuträglich. Dabei werden gesellschaftsrelevante Themenfelder jedoch nicht vernachlässigt, bspw. werden im üblichem Maß Grenzen ausgewählter wirtschaftswissenschaftlicher Modelle ausgelotet oder Folgen verstärkten Einsatzes von Informationstechnologie thematisiert.

Hinsichtlich transparenter Dokumentation der Anforderungen und Voraussetzungen der Studiengänge sieht die Gutachtergruppe keinen Grund für Kritik. Die hierfür maßgeblichen Ordnungen sind geprüft und veröffentlicht. Die Gespräche mit den Studierenden gaben zudem das erwartbare Selbstbild bzw. Verständnis der eigenen Disziplin zu erkennen.

Beide Fachhochschulen verfolgen Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und sind als familien-gerechte Hochschulen zertifiziert. Entsprechende Anstrengungen und Angebote sind auch im Rahmen der vorliegenden Studiengänge feststellbar.

2. Qualität des Curriculums

Im **Bachelorstudiengang** werden im ersten Studienjahr vor allem Einführungs- und Grundlagenmodule belegt, so eine Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Algorithmen und „Programmierung I“ und „- II“. Ab dem zweiten Studienjahr kommen weitere Fächer wie Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsmathematik/Quantitative Methoden und eine Fremdsprache hinzu. Ab dem dritten Studienjahr werden ergänzende Fächer wie Recht, und Volkswirtschaftslehre neben weiteren fachlichen Modulen (z.B. „Projektmanagement“, „Datenbanken und betriebliche Informationssysteme“, „Betriebliches Rechnungswesen“) gelehrt. Im 7. und 8. Semester werden dann noch die Module „Betriebliche Softwareentwicklung“, „Informationsmanagement und Betriebliche Anwendungssysteme“ sowie ein Wahlpflichtmodul („Mobile Kommunikation“, „Logistik/Supply Chain Management“ oder „Unternehmensplanspiel“) absolviert. Das 9. Semester ist mit Projektarbeit, Bachelorarbeit und Kolloquium als abschließende Studienphase konzipiert.

Das **Masterstudium** besteht im ersten Studienjahr aus den Modulen „IT-Controlling“, „Informations- und Kommunikationstechnik“, einem „Unternehmensplanspiel“, „IT-Sicherheit“, „Mensch-Computer-Interaktion“ sowie „Wissenschaftliche Methoden“. Im dritten Semester kann neben dem Pflichtmodul „IT-Management“ eines der drei Wahlpflichtmodule „Multimediale Informationssysteme“, „E-Business und Internet-Datenbanken“ sowie „Kooperative Systeme“ gewählt werden. Im vierten Semester beginnt mit der Projektarbeit, die neben den Modulen „IT-Consulting“ und „Fortgeschrittene Softwaretechnologie“ zu absolvieren ist, bereits die Schlussphase des Studiums. Das fünfte Semester ist der Masterarbeit und einem abschließenden Kolloquium gewidmet.

Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Selbst- und Sozialkompetenz ist teilweise in die fachlichen Module integriert, teilweise werden die Kompetenzen in separaten Modulen vermittelt.

Seit der Erstakkreditierung wurden die Module inhaltlich weiterentwickelt, im Bachelorstudiengang wurde das Wahlpflichtmodul „Projektmanagement“ aufgrund großer Nachfrage zum Pflichtmodul, die Module „Grundlagen der Informatik I“ und „- II“ wurden zu einem Modul zusammengelegt. Die wenig nachgefragte Wahlmöglichkeit „Presentation Design“ wurde durch das Wahlpflichtmodul „Mobile Kommunikation“ ersetzt.

Bewertung

Die Grundkonzeption der Studiengänge war bereits Gegenstand der Erstakkreditierung im Jahr 2006/2007. Dort wurde festgestellt, dass die Studiengänge insgesamt breit und seriös angelegt sind und alle wesentlichen Themen der Wirtschaftsinformatik behandelt werden. Dies entspricht auch dem Stand der Reakkreditierung.

Änderungen, die seit dem am Curriculum vorgenommen wurden, sind transparent und nachvollziehbar sowie im Modulhandbuch dokumentiert. Das Modulhandbuch ist den Studierenden zugänglich.

Die Evaluationsergebnisse deuten auf eine meist hohe Zufriedenheit mit den durchgeführten Lehrveranstaltungen hin, insbesondere werden motivierte und engagierte Dozenten, aktuelle Wissensvermittlung und Praxisbezug mehrheitlich genannt. Dies gilt sowohl für den Bachelor- als auch für den Masterstudiengang. Der Eindruck wurde auch durch die Gespräche mit den Studierenden, der Leitung der Studiengänge und den Lehrenden erhärtet. Ein weiterer Indikator: Die Nachfrage nach berufsintegrierenden Studienmodelle nimmt insgesamt zu, bisher konnten die Studienplätze – sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang – immer vollzählig besetzt werden.

Aus Sicht der Gutachter wird aber im Zusammenhang mit der Qualität des Curriculums empfohlen, das Angebot an Wahlpflichtfächern zu erweitern. Eine entsprechende Empfehlung fand sich bereits im Erstgutachten wieder. Eine kurze Vorstellung der Inhalte der Wahlpflichtmodule sollte dabei den Studierenden vor der Wahl angeboten werden. (Monitum 2)

3. Studierbarkeit der Studiengänge

Zu Beginn des Studiums wird eine ganztägige studiengangsspezifische Einführungsveranstaltung angeboten, sowie für Bachelorstudierende ein ganztägiges Propädeutikum zur Reaktivierung der informatischen Vorkenntnisse und zur ersten Einführung in die Informatik. Die Beratung und Betreuung der Studierenden erfolgt durch die Lehrenden, sowohl an den Präsenztagen wie auch in den Selbststudienphasen per Mail, Telefon oder persönlich. Die überfachliche Beratung wird durch das Institut für Verbundstudien NRW in Hagen gesichert. Außerdem stehen den Studierenden die allgemeinen Beratungsangebote der beiden Trägerhochschulen, z.B. auch Beratungsangebote für Studierende in besonderen Lebenslagen, zur Verfügung.

Die Präsenzveranstaltungen finden samstags von 9 bis 16.30 alternierend an den Standorten Dortmund und Gummersbach (Fachhochschule Köln) statt. Der Abstand zwischen zwei Präsenztagen beträgt in der Regel zwei Wochen, Brückentage und die Schulferien in Nordrhein-Westfalen sind präsenzfrei. Die Präsenztage werden mindestens ein Jahr im Voraus festgelegt. Die Selbststudienphasen werden durch didaktisch aufbereitete schriftliche Lerneinheiten sowie durch Online-Systeme (vor allem die Plattform VS:online) unterstützt. Prüfungen finden an zusätzlichen Samstagen statt. Falls es Studierenden unmöglich ist, an einem Präsenztage in Gummersbach oder Dortmund zu erscheinen, können die angestrebten Lernergebnisse auch im Selbststudium nachgearbeitet und erreicht werden. Für 50% der Termine eines jeden Moduls besteht eine Präsenzpflicht.

Die inhaltliche und organisatorische Koordination des Lehrangebots erfolgt durch den Fachausschuss Wirtschaftsinformatik, der sich aus Lehrenden beider Hochschulen zusammensetzt (je zwei Professor/innen, eine/n Vertreter/in des Mittelbaus, ein studentisches Mitglied und ggf. zusätzliche beratende Mitglieder) und zugleich als Prüfungsausschuss fungiert. Die Lernmaterialien sind Gegenstand der regelmäßig durchgeführten Evaluationen. Das Modulhandbuch wird regelmäßig aktualisiert und veröffentlicht.

Die studentische Arbeitsbelastung wird in den Befragungen der Studierenden regelmäßig überprüft. Weitgehend wurden bisher die veranschlagten Zeiten bestätigt, in einem Bachelor- und einem Mastermodul lagen laut Aussage beider Hochschulen deutliche Abweichungen vor, hier wurden Gespräche mit den verantwortlichen Lehrenden geführt.

Die Module werden mit einer Prüfung abgeschlossen, die häufigsten Prüfungsformen in den Studiengängen sind dabei Klausuren und mündliche Prüfungen, weiterhin sind Referate, Hausarbeiten oder Studien-/Projektarbeiten möglich. Alle Klausuren werden dreimal jährlich angeboten. In einigen Modulen wurden seit der Erstakkreditierung Veränderungen an der vorgesehenen Prüfungsform vorgenommen. Die höchsten Durchfallquoten treten in den Modulen Datenbanken und betriebliche Informationssysteme sowie Mathematik I und II auf. Die erste Bachelorkohorte endet erst im Jahr 2012, zwei Studierende haben ihr Studium bereits abgeschlossen. Studienabbrüche kommen in beiden Studiengängen vor allem im Einschreibesemester vor.

Der Nachteilsausgleich ist in § 15, Abs. 5 (Bachelorstudiengang) bzw. § 14 Abs. 5 (Masterstudiengang) der Prüfungsordnungen geregelt, die Anrechnung extern erbrachter Leistungen jeweils in § 8. Die Prüfungsordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht.

Bewertung

Durch die sehr gute Absprache und die gute Zusammenarbeit beider Hochschulen sind die Verantwortlichkeiten für die Verbundstudiengänge klar geregelt. Da Lehrbriefe genutzt werden und einige Lehrenden an den beiden Standorten Gummersbach und Dortmund die Lehrveranstaltungen durchführen, sind die Lehrangebote inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt.

Ein bei den Verantwortlichen schon bekanntes Problem ist die ausschließliche Verteilung der Lehrbriefe in Papierform. Da es sich hier um einen auf die Informatik ausgerichteten Studiengang handelt, sollten die Hochschulen zeitnah mit dem Institut für Verbundstudien einen Modus zur digitalen Distribution der Lehrbriefe entwickeln. (Monitum 1)

Die Online-Plattform vs:online dient den Studierenden zur Kommunikation untereinander oder mit den Lehrenden in Form von Foren, Chats, Video-Chats, etc. Hier können auch Lehrmaterialien oder Dokumente den Studierenden der spezifischen Lehrveranstaltung zu Verfügung gestellt werden. Aus den Gesprächen der Studierenden ging hervor, dass diese Plattform noch nicht einheitlich von allen Lehrenden eingesetzt wird, sondern teilweise andere Wege gewählt werden, um die benötigten Unterlagen zu verteilen. Die beiden Hochschulen sollten zur Steigerung der Einfachheit den Studierenden gegenüber dafür Sorge tragen, dass die Lehrenden die Lehrplattform vs:online konsequenter und einheitlich einsetzen. (Monitum 3)

Die beiden Fachhochschulen Köln und Dortmund sind als familienfreundliche Hochschulen zertifiziert. Daher bestehen Beratungs- und Betreuungsangebote für Schwangere und Studierende mit Kind. Außerdem gibt es bestimmte Beratungsstellen für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenssituationen. Egal an welcher Hochschule die Studierenden eingeschrieben sind, sie können die Beratungsangebote an beiden Hochschulen in Anspruch nehmen. Außerdem bieten die Webseiten der Hochschulen auch viele Informationen über die Studienangebote und zur Orientierung. Eine Einführungsveranstaltung zur Orientierung an den Campi wird angeboten, ist aber nicht verpflichtend. Da es sich um Studiengänge mit hohen Fernstudienanteilen handelt, sind die Lehrenden für die Studierenden regelmäßig per Mail erreichbar. Sie zeigen sich auch jederzeit ansprechbar während der Präsenzphasen vor Ort an den Samstagen. Im Bereich Information, Beratung und Betreuung sehen die Gutachter daher eine sehr gute Leistung beider Hochschulen.

In der Evaluation, die für jedes Modul jedes Semester durchgeführt wird, wird auch der studentische Workload erhoben. Außer einzelner kleiner Abweichungen, welche durch die verschiedenen Vorkenntnisse der Studierenden zustande kommen, ist der Workload durchgängig als angemessen bewertet worden. Da die Zielgruppe der Verbundstudiengänge in der Regel Arbeitstätige sind, sind die Studierende gegenüber dem Lernen auch anders eingestellt, zeigen mehr Leistungsbereitschaft und haben meist Vorkenntnisse durch Ihren Beruf. Die Studienmotivation wird über eine ausführliche Vorabberatung und Betreuung geprüft. Studierende nehmen auch gezielt Urlaub, um sich auf die Prüfungen vorzubereiten. Dementsprechend wird der Workload auch von den Studierenden als nicht problematisch eingestuft. Sollten dennoch einmal Probleme auftreten, wird sehr schnell eine Rückmeldung an die Lehrenden gegeben, wodurch eine schnelle Veränderung bewirkt werden kann.

Derzeit werden die Rahmenprüfungsordnungen beider Fachhochschulen überarbeitet, um die Anforderungen der Lissabonner Konvention explizit rechtsfähig umzusetzen. Darüber hinaus gibt es einen Ministerialbeschluss in des Landes Nordrhein-Westfalen, der die Regelungen der Lissabon-Konvention als konkret geltendes Recht institutionalisiert. Die beiden Hochschulen folgen den Intentionen dieser Konvention und erkennen so großzügig wie irgendwie möglich an. Hier sehen die Gutachter keinen weiteren Handlungsbedarf.

Im sechsten Semester wird erstmalig als Teilnahmevoraussetzung eine Hausarbeit verlangt, die Quote anderer Prüfungsleistungen nimmt ab hier sukzessive zu. Als Regelprüfung wird die Klausur angesehen. Diese sind in den Augen der Verantwortlichen auch organisatorisch für die Studierenden am einfachsten handhabbar, da viele dienstlich reisen müssen und längerfristige oder stärker präsenzbasierte Prüfungsformen schlicht nicht einrichten oder wahrnehmen könnten. Die Bewertung „neuer Prüfungsformen“ seitens der Studierenden variiert merklich, da viele die Arbeitslast von Hausarbeiten, Ausarbeitungen oder ähnlichem als stärker ausgeprägt empfinden. Gruppenbezogene Arbeiten funktionieren im Verbundstudium auch nicht ganz so einfach wie im klassischen Präsenzstudium, da sich die Studierenden hier in der Regel nicht kennen. Sie kommunizieren vorab ein wenig online miteinander und sehen sich dann für nur drei oder vier Tage. Die Gutachter werten daher die vorhandenen Strukturen der Prüfungsorganisation als angemessen. Auf Basis des hohen Fernstudienanteils haben die beiden Hochschulen eine optimale Variation gewählt.

In der Prüfungsordnung ist der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung unter §15 (5) geregelt. Führen z.B. Studierende mit Behinderung eine Klausur durch, so genügt eine Vorabinformation an die Prüfungsaufsicht und es wird eine längere Bearbeitungszeit gewährt. Hier wird fallbezogen vom Prüfungsausschuss entschieden, in welcher Form der Nachteilsausgleich erfolgt.

Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Nachteilsausgleichsregelungen sind öffentlich, z.B. über die Webseite beider Hochschulen, einsehbar.

4. Berufsfeldorientierung

Da die Studierenden der Verbundstudiengänge in der Regel berufstätig sind, soll eine Rückkopplung mit der Berufspraxis kontinuierlich gegeben sein. Zur Verbesserung der Berufsfeldorientierung wurde unter anderem das Modul Projektmanagement zum Pflichtmodul im Bachelorstudiengang. Die Rückmeldungen der Absolventen und Absolventinnen bezüglich ihrer Berufsaussichten sind laut Aussage beider Hochschulen positiv.

Bewertung

Die Verbundstudiengänge sind als berufsbegleitende Studiengänge per Definition berufs- bzw. praxisorientiert angelegt. Die Studierenden sind als Berufstätige bereits in der beruflichen Praxis tätig und können durch ihr Studium eine gegenseitige Bezugnahme von Theorie und Praxis herstellen und so den Transfer der im Studium erlernten Inhalte in die Praxis umsetzen.

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik stellt „eine fundierte Einstiegsqualifizierung“, der konsekutive Masterstudiengang „die Führungsqualifikation“ in den Mittelpunkt. Beide Studiengänge sind auf eine berufstätige Klientel ausgerichtet und durch die Fokussierung auf Managementtätigkeiten im Masterstudiengang gut voneinander abgegrenzt. Der Masterstudiengang betont die Ausbildung von Managementfähigkeiten im Kontext von IT-Systemen, z. B. IT-Management und IT-Consulting. Die Zielrichtung des Masterstudiengangs ist damit die durchaus praxisrelevante Ausbildung von Führungsfähigkeiten zur Leitung und Koordination von IT-Projekten.

Das Curriculum selbst umfasst relevante grundlegende Wirtschaftsinformatik-Inhalte nebst der Vertiefungsmöglichkeit durch Schwerpunktbildung in Form von Wahlpflichtblöcken. Kontakte zur Industrie sind vorhanden und u. a. in Form eines Fördervereins institutionalisiert. Über den Förderverein wird regelmäßig Feedback eingeholt bzw. durch die Wirtschaft eingebracht, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Berufsfeldorientierung der Studiengänge entsprechende Impulse aus der Wirtschaft erhält. Darüber hinaus werden Projekte oder Abschlussarbeiten im engen Dialog zwischen Hochschule und Wirtschaft durchgeführt. Etliche Lehrende stammen selbst „aus der Praxis“ und lassen die Studierenden an ihren praktischen Erfahrungen partizipieren. Dieses wurde auch die Auskünfte der Studierenden gestützt, die insbesondere den Einsatz von Fallstudien als praxisrelevant und bereichernd beschrieben. Auch ehemalige Studierende halten teilweise Vorträge im Rahmen des Studiums oder sind als Lehrbeauftragte engagiert.

Zusammengefasst erscheint der Austausch zwischen Hochschule und Wirtschaft etabliert und funktionabel zu sein. Die Inhalte und Möglichkeiten zur Schwerpunktbildung der Verbundstudiengänge sind praxisrelevant und befähigen die Studierenden zur Aufnahme bzw. Weiterführung einer qualifizierten Erwerbstätigkeit.

5. Personelle und sächliche Ressourcen

Für die Organisation des Studienangebotes stehen seitens des Instituts für Distance Learning & Further Education zwei Professuren und eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle zur Verfügung. An der Fachhochschule Dortmund sind zwei Professuren und eine halbe Mitarbeiter- sowie eine halbe Sekretariatsstelle ausschließlich dem Verbundstudium Wirtschaftsinformatik zugeordnet. Des Weiteren sind auf der Basis von Dienst- und Werkverträgen 24 Professoren und Professorinnen der beiden Hochschulen in den Studiengängen als Lehrende tätig. Es werden regelmäßig Lehraufträge an 16 Personen vergeben.

Die sächlichen und räumlichen Ressourcen für die Studiengänge sind laut Aussage beider Hochschulen zufriedenstellend.

Bewertung

Die personelle Ausstattung der Verbundstudiengänge speist sich aus hauptamtlich Lehrenden der beteiligten Hochschulen sowie vergebenen Lehraufträgen. Die Ergebnisse der dargestellten Evaluationen sowie die Aussagen der Lehrenden als auch der Studierenden spiegeln ein hohes Maß an Engagement und intrinsischer Motivation auf allen Seiten wider. Die Präsenzveranstaltungen finden an Samstagen statt, dadurch werden mögliche Konflikte zu anderen Veranstaltungen größtenteils vermieden. Durch die spezifische Klientel der Studierenden im Sinne von bereits Berufstätigen, die sehr fokussiert und zielgerichtet ihrem Studium nachgehen, werden die Präsenztage als intensives und zielgerichtetes Arbeiten empfunden.

Die personelle Ausstattung wird als ausreichend zur Abbildung der Lehre und Betreuung der Studierenden bewertet. Die Aussagen der Studierenden testieren den Lehrenden ein hohes Maß an Engagement, das sich z.B. in Form von kurzen Rückmeldezeiten auf Fragen zeigt. Die Angebote des Netzwerks „Hochschuldidaktische Weiterbildung NRW“ werden genutzt. Neuberufene müssen einen vierzehntägigen Basiskurs innerhalb ihrer ersten Dienstjahre belegen. Darüber hinaus ist eine regelmäßige Weiterbildung nicht zwingend vorgesehen, kann aber genutzt werden. Hier könnte überdacht werden, ob eine regelmäßige Teilnahme aller Lehrenden an didaktischen Weiterbildungsveranstaltungen über den initialen Basiskurs hinaus sinnvoll ist, um eine hohe Qualität der Lehre zu erhalten.

Auf eine explizite Begehung der Räumlichkeiten in Bezug auf die räumliche/sächliche Ausstattung wurde verzichtet. Die Ausstattung in Dortmund wurde bereits evaluiert, das Gebäude in Gummersbach ist neuwertig und auch die Ausstattung mit Hard- und Software zu Ausbildungszwecken erscheint ausreichend. Die Möglichkeit der Nutzung betrieblicher Anwendungssysteme im Sinne von kommerziellen Datenbanken sowie z.B. ERP Systemen ist gegeben. Die Infrastruktur ist damit vorhanden und kann durch die studienorganisatorische Verlagerung auf Freitage und Samstage ideal genutzt werden, da die Präsenzstudiengänge hier klassischerweise weniger stark vor Ort vertreten sind.

Evaluationsergebnisse belegen, dass die Studierenden aus den Wirtschaftsinformatikstudiengängen als die zufriedensten unter den Informatikern angesehen werden. Zusammengefasst sind die Verbundstudiengänge sowohl personell als auch sächlich gut aufgestellt, um die Ziele der Studiengänge zu realisieren.

6. Qualitätssicherung

Der Fachausschuss Wirtschaftsinformatik ist für die Qualitätssicherung verantwortlich. In den Studiengängen wird das Konzept zur Qualitätssicherung der Verbundstudiengänge in Nordrhein-Westfalen angewendet. Es werden Befragungen der Studierenden (zu einzelnen Modulen, zur Studieneingangsphase, zur zweiten Studienphase), der Lehrenden und der Exmatrikulierten durchgeführt, in der Regel mittels eines speziellen Online-Evaluationssystems (VS:quality). Zukünftig sind auch Absolventenbefragungen geplant. Die Befragungen der Absolventen und der Exmatrikulierten werden vom Arbeitsbereich Evaluation des Instituts für Verbundstudien NRW durchgeführt. Die Ergebnisse der Evaluationen werden einerseits von den Lehrenden mit den betroffenen Studierenden diskutiert, andererseits an den Fachausschuss weitergeleitet, der die Ergebnisse analysiert und ggf. Maßnahmen beschließt. Zentrale Ergebnisse und Maßnahmen werden veröffentlicht. So wurde bereits die Zusammenarbeit mit Lehrenden auf Grundlage von Evaluationsergebnissen eingestellt und Qualitätssicherungsgespräche mit hauptamtlich Lehrenden geführt, die in den Evaluationen zu wahrnehmbaren Verbesserungen führten.

Den Lehrenden stehen die Angebote des Hochschuldidaktik-Netzwerks NRW offen.

Bewertung

Das Qualitätssicherungskonzept ist insgesamt positiv zu bewerten. Die intensive Beschäftigung mit den Evaluationsergebnissen sowie der Versuch, Kritikpunkten nachzugehen und diese abzustellen, fallen dabei besonders ins Auge (z.B. im Zusammenhang mit wenigen schlechter bewerteten Veranstaltungen, Kritik an Studiengebühren, Kritik an der Verteilung der Unterlagen in elektronischer Form etc.). Ebenso ist die Anzahl der Befragungen bzw. Umfragen, die dazu als Grundlage dienen, beachtlich. Auch ist eine Verbesserung der Evaluationsnoten im Ablauf der Zeit zu verzeichnen. Regelmäßige Workload-Erhebungen kamen darüber hinaus zu dem Ergebnis, dass die vorgesehene Studienbelastung eingehalten werden kann und als zumutbar empfunden wird.

Bei zukünftigen Reakkreditierungen werden die Daten über Erfolg und Verbleib der ersten Bachelor-Generation im Jahr 2012 interessant sein, auch auf welche Weise diese ausgewertet und welche Rückschlüsse daraus gezogen werden. Die Antragsunterlagen sollten dann aber hinsichtlich der Form und Aussagequalität der angeführten wissenschaftlichen Publikationen der hauptamtlich Lehrenden verbessert werden. (Monitum 4)

7. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ an den Fachhochschulen Dortmund und Köln mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ an den Fachhochschulen Dortmund und Köln mit dem Abschluss „**Master of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Monita:

1. Die Hochschulen sollten zeitnah mit dem Institut für Verbundstudien einen Modus zur digitalen Distribution der Lehrbriefe entwickeln.
2. Bezugnehmend auf die Erstakkreditierung sollte das Angebot an Wahlpflichtfächern erweitert werden. Eine kurze Vorstellung der Inhalte der Wahlpflichtmodule sollte den Studierenden vor der Wahl angeboten werden.
3. Die Lehrenden sollten das Medium vs:online konsequenter nutzen.
4. Die Antragsunterlagen sollten hinsichtlich der Form und Aussagequalität der angeführten wissenschaftlichen Publikationen der hauptamtlich Lehrenden verbessert werden.